

TOURISMUS NAMIBIA

Schüler finden neues Insekt am Canyon

Am Fischfluss-Canyon leben Insekten, die vor vier Jahren weltweit für Schlagzeilen gesorgt haben. Das ist ein Ergebnis der jüngsten Expedition der Initiative EduVentures im Süden Namibias.

Das Raubinsekt mit dem Spitznamen Gladiator war 2001 zum ersten Mal lebend auf dem Brandberg im Nordwesten Namibias entdeckt worden. Experten zufolge war das eine ähnliche Sensation, als würde man heute ein lebendes Mammut finden. Dass es diese Insekten auch am Fischfluss-Canyon gibt, war bislang nicht bekannt. Außerdem könnte es sich bei den jetzt gefundenen Tieren um eine noch unbekannte Art handeln.

Dies vom Gladiator und von der Expedition wurden am Freitagabend (14. Oktober 2005) im Habitat Research and Development Center (HRDC) in Katutura gezeigt, wo EduVentures die Teilnehmer auf einer feierlichen Preisverleihung (Award Ceremony) für Einsatz und Motivation auszeichnete. Einen „Merit Award“ erhielt die taubstumme Schülerin Innocence Agostinho (14) vom Namibian Institute for Special Education (NISE); als

„bester Sammler“ wurde Francis Bassingthwaite (15) von St. Pauls geehrt und Anita Shoongeleni (15) von der Immanuel Shifidi Oberschule freute sich über einen Pizza-Preis für ihren Gladiator-Fund. EduVentures ist eine Initiative innerhalb des Nationalmuseums Namibias, um wertvolle Daten zu sammeln und Jugendliche für die Natur zu begeistern.

An der Expedition vom 20. August bis 3. September hatten 15 Mädchen und Jungen aus Windhoek und Katutura teilgenommen. Erste Station war Klein-Aus Vista (Gondwana-Sperrgebiet-Rand-Park) westlich von Aus, wo Daten zur Lesser Baboon Spider gesammelt wurden - für ein Forschungsprojekt der Spinnen-Expertin Tharina Bird.

Drei Tage später war die Gruppe auf Augurabis unterwegs, dem nördlichen Teil des Gondwana Cañon Parks am Fischfluss-Canyon. Dort fanden die Biologin Samanta Mapfumo und die Schülerin Anita Shoongeleni drei Gladiator-Insekten. Sie sind 2 cm bis 4 cm lang, ähneln der jungen Gottesanbeterin, ergreifen ihre Opfer jedoch im Gegensatz zu ihr mit vorderen und mittleren Beinpaaren. Da sie sich bei ihrer Entdeckung vor vier Jahren keiner der bekannten 30 Insektenordnungen zuweisen ließen, wurde ihre Art zum ersten Mal

seit 87 Jahren - eine neue Ordnung geschaffen: Die der Mantophasmatodea (Heelwalkers). Neben dem aufregenden Fund sammelten die Kinder rund 2000 Pflanzen- und Tier-Exemplare für die Wissenschaftlichen Sammlungen des National Botanical Research Institute (NBRI) und des Nationalmuseums.

„Die Suche nach Skorpionen hat mir viel Spaß gemacht“, signalisiert Innocence Agostinho lächelnd in Zeichensprache. „Das Gladiator-Insekt auf der Hand zu halten, war ein tolles Gefühl“.



sagt eine sichtlich begeisterte Karen Mutota (16, Immanuel Shifidi Oberschule). „Und ich habe eine Grasschlange gefangen und mit Grashüpfern gefüttert“, erzählt Francis Bassingthwaite mit leuchtenden Augen. Am schwersten, da sind sich alle drei einig, fiel das Wandern mit den Rucksäcken. Aber nach den ersten Tagen hatten sie sich daran gewöhnt.

Über die monatliche Beilage „Tourismus Namibia“ hinaus erscheint in der Allgemeinen Zeitung einmal pro Woche eine Tourismus-Seite. Die Rubrik ist fester Bestandteil der Dienstag-Ausgabe; sie soll über Ereignisse im Tourismusbereich informieren und räumt zugleich Platz für Meinungen der Leser sowie geschäftliche Werbung ein. Haben Sie Anregungen oder Fragen? Dann sprechen Sie mit uns - Kontakt: Silke Feldmann, Tel. 061-225822 und 081-1290164, E-Mail: sfeldmann@az.com.na

Die Begeisterung der Kinder ist der beste Beweis für den Erfolg von EduVentures. Gegründet wurde das Programm vor zwei Jahren von Tharina Bird (Arachnologin im Nationalmuseum) und dem inzwischen verstorbenen Nicholas Krone, damals Lehrer der Immanuel Shifidi Oberschule. Pro Jahr finden drei Expeditionen und mehrere Wochenend-Exkursionen statt; die Auswahl ist sehr streng.

Die Expeditionen wären nicht möglich ohne Unterstützung von Außen. Hauptsponsoren waren das Nationalmuseum, der Global Environment Fund (GEF), die Rössing Foundation, die Namibia Nature Foundation (NMF) und der Gondwana Cañon-Park. Wertvolle Beiträge leisteten zudem Tré Supermarket, Plastiprint und Klein-Aus Vista.

von Sven-Eric Kanzler

Weitere Informationen bei EduVentures. Telefon: 061-276809. Email: info@eduventures-africa.org. Internet: www.eduventures-africa.org. Das Team von EduVentures: Holger Vollbrecht, Benson Muramba, Tharina Bird, Jonas Kazondunge, Samanta Mapfumo, Patrick Rickert, Vera de Gausser und Telané Greyling.



Anita Shoongeleni mit ihren beiden Gladiator-Insekten.
• Foto: EduVentures



Sammeln am Fischfluss-Canyon. An der Expedition hatten 15 Mädchen und Jungen aus Windhoek und Katutura teilgenommen.
• Foto: EduVentures

Anzeigen



The Burning Shore, Langstrand

Genießen Sie eine Küche der Weltklasse in unserem Restaurant auf der Terrasse unter namibischem Himmel.

Geöffnet von Montag bis Sonntag
Frühstück - Mittagessen - Abendessen

„The Burning Shore“ bietet 12 wundervoll renovierte Räume und erstklassige Unterkunft für den kritischen Reisenden.

Für Reservierungen rufen Sie uns an:
Tel.: +254 64 207 568, e-mail:
burningshore@mweb.com.na



N
O
W
O
P
E
N



Francis Bassingthwaite hat keine Angst vor Skorpionen.
• Foto: EduVentures



Begeisterte Expeditionsteilnehmer (v.l.n.r.): Innocence Agostinho, Francis Bassingthwaite und Karen Mutota.
• Foto: Sven-Eric Kanzler

Schüler üben sich in Wissenschaft

„Jagdspinne“, tippt Aina Mwalya in eine Liste, nachdem sie den Körper des Tieres unter dem Mikroskop eingehend betrachtet hat. Aufgeregt vergleicht Johannes Mayumbelo neben ihr den Eintrag mit seiner Liste.

Beide Listen sind lang und tragen viele Namen von Insekten und Spinnentieren, die im Untersuchungsgebiet nahe des neuen Uran Bergwerkes „Langer Heinrich“ im Namib-Naukluft-Park gesammelt wurden. Die Frage, die Aina und Johannes beschäftigt ist: Lassen sich zwei vergleichbare Gebiete finden, von denen eines in der Nähe des Bergwerkes und eines in der Nähe der weiter entfernten Blutkuppe liegt?

Aina und Johannes gehen dieser Frage nach wie routinierte Wissenschaftler. Dabei sind sie erst 14 und 17 Jahre. Bei ihnen handelt es sich um zwei von 18 Schüler/innen, die am ersten Projekt von Science EduVentures teilnehmen.

EduVentures ist eine Initiative des Nationalmuseums Namibias, um Jugendliche für Natur und Naturwissenschaften zu begeistern; außerdem werden wertvolle Daten sowie Pflanzen- und Tier-Exemplare für die wissenschaftlichen Sammlungen des Nationalmuseums und des Nationalen-Botanischen-Institutes (NBRI) zusammengetragen.

Bei Science EduVentures geht es aber nicht nur um das bloße Sammeln von Daten, sondern um alle Schritte eines Wissenschaftlers, die nötig sind, um eine konkrete Forschungsfrage zu beantworten. Bei einem Arbeitstreffen wurden die Teilnehmer auf das Projekt vorbereitet. Dabei ging es zunächst um Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Wozu betreiben wir Wissenschaft? Was versteht man unter Ethik der Wissenschaft,



Auswertung des Materials im Labor: Monica Henghal (vorn), Hilma Nuule und Karen Mutota. • Foto: EduVentures

was unter „unethischem“ Verhalten? Welche Methoden stehen einem Wissenschaftler zur Verfügung und warum muss er sich darüber Gedanken machen? Außerdem erhielten die Teilnehmer eine Einführung zum Untersuchungsgebiet und zum Uran-Bergwerk „Langer Heinrich“. Experten der Universität und des Polytechnic Namibias in Natur- und Sozialwissenschaft fungierten als Dozenten und Mentoren.

Das Bergwerk hatte für Schlagzeilen gesorgt; Umweltschutzinitiativen kritisierten in den Medien, dass in einem staatlichen Naturschutzgebiet Uran abgebaut werden darf und warnten vor irreparablen Umweltschäden. „Das Thema ist ein heißes Eisen“, gibt Tharina Bird zu, Mitgründerin von EduVentures und Archäologin (Spinnexperte) am Nationalmuseum. „Aber gerade deshalb eignet es sich hervorragend für unser Projekt: Die Schüler sol-

len lernen, sich nicht von Emotionen leiten zu lassen, sondern möglichst neutral an Fragestellungen heranzugehen.“

Die Hauptfrage nach dem Umwelteinfluss wurde in sechs Teilfragen und -Projekten unterteilt: Kann der Abraum des Bergwerkes wieder rehabilitiert werden? Welche Pflanzen und Tiere leben in dem betroffenen Gebiet in Kolken (Tümpel) und ihrer Umgebung? Welchen Einfluss hat der Entzug großer Mengen an Grundwasser? Was für Folgen haben die Abbau-Arbeiten für die Kameldornbäume, die eine wesentliche Lebensgrundlage für viele Tiere bilden? Wie reagieren Pflanzen der Gegend auf abiotische (chemische) Substanzen und was bedeutet das für die Rehabilitation des Gebietes nach Schließung des Bergwerkes? Und die Frage von Aina und Johannes: Gibt es vergleichbare Gebiete nah am Bergwerk und weiter entfernt davon (an der Blutkuppe)? Die

letzte Frage zielt darauf, beide Gebiete über längere Zeit zu beobachten und mögliche Veränderungen in der Nähe des Bergwerkes auch wirklich auf den Uran-Abbau zurückführen zu können.

Eine Woche nach der Einführung ging es an die Arbeit vor Ort. Auf ihrer achtstündigen Exkursion sammelten die 18 Schüler/innen Daten zur Beantwortung ihrer Forschungsfragen - sie maßen Temperaturen und Windgeschwindigkeit, nahmen Bodenproben, sammelten Pflanzen und fingen Tiere. Die zusammengetragenen Exemplare wurden auch für die wissenschaftlichen Sammlungen im Nationalmuseum und im National Botanical Research Institute (NBRI) gebraucht.

Wieder zurück in Windhoek, wurde das Material ausgewertet. Dazu hat EduVentures in einem Raum des Nationalmuseums eigens ein Labor eingerichtet, das mit Mikroskopen, Computern, Internet-Zugang und wichtigen Handbüchern ausgestattet ist. „An vielen Schulen wird das Arbeiten am Computer nicht unterrichtet“, erklärt EduVentures-Mitarbeiterin Samanta Mapfumo. „Damit die Schüler später an der Uni nicht wie der Ochs vorm Berg stehen, lernen sie bei uns, wie man im Internet recherchiert oder in Excel Tabellen und Grafiken erstellt.“

Vom 24. bis 26. März kamen die Teilnehmer von Science EduVentures zu einem weiteren Arbeitstreffen zusammen. Nun ging es um die Frage, wie man die Ergebnisse seiner Forschung präsentiert. Denn auch dieser Schritt wissenschaftlichen Arbeitens wird geübt: Am kommenden Donnerstag (6. April, 18.30 Uhr) sollen die ersten Projektteilnehmer vorstellen, was sie herausgefunden haben und was sie daraus folgern.

Kontakt: EduVentures, +264 (0)61 276809, info@eduventures-africa.org, www.eduventures-africa.org. ■

Sven-Eric Kanzler